

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdorfer.  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 52.

Mittwoch den 2. März.

1904.

Für den Monat März werden noch  
Bestellungen auf unsern 6 mal wöchentlich  
erscheinenden

## „Merseburger Correspondent“

von unseren Austrägern zum Preise von  
40 Pfz. und von allen Postanstalten zum  
Preise von 54 Pfz. mit Zu-ellungsgebühr  
angenommen. Bei Abholung von unserer  
Expedition Delgrube 5 oder unseren zahl-  
reichen Filial-Ausgabestellen in hiesiger Stadt  
kostet das Abonnement für diesen einen  
Monat noch 35 Pfz. Bei Einfindung der  
Postabonnements-Zuittung liefern wir den  
neu hinzutretenden Abonnenten, ebenso wie  
durch alle anderen Bezugsstellen, die bis zum  
1. März erscheinen den Nummern unseres  
Blattes gratis. Wir bitten um freundliche  
Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Hochachtungsvoll

**Geschäftsstelle des**  
„Merseburger Correspondent“.

## Zur Lage in Ostasien.

Das allgemeine Misstrauen, welches der russischen  
Siegensnachricht von Port Arthur entgegengesetzt wurde,  
war also wohl begründet. Russischerseits selbst hätte  
man sich ja bemüht, den Inhalt des ersten Tele-  
gramms aufzuweichen abzumildern. Die volle Wahr-  
heit erfuhr man erst von den Japanern selbst, welche,  
ohne alle Kennenname und in knapper, echt militärischer  
Form, berichteten, daß der Zweck ihres Unternehmens,  
die Verarmmelung der Ausfahrt von Port Arthur,  
erreicht sei. Die 4 Panzer und die Transportschiffe,  
welche die Russen vernichtet haben wollten, waren  
alte, von den Japanern selbst dem Tode geweihte  
Schiffe, welche mit Brenn- und Explosionsstoffen be-  
laden, im Hafen untergehen und den russischen Schiffen  
die Ausfahrt für längere Zeit unmöglich machen  
sollten. Außerdem legten die Japaner viele Streuminen  
an derselben Stelle, welche die russischen Fahrzeuge,  
die den Hafen zu verlassen sich anschickten, zerstören  
helfen sollten. Es ist nicht ersichtlich, ob die russische  
Führung diese Vorgänge richtig verstanden hat. Es  
scheint nicht der Fall zu sein, denn der russische  
Generalstabchef, General v. Plig, brüdete sich die  
folgenden Tage damit, daß weitere Angriffe der  
japanischen Flotte ebenfalls abge schlagen worden, daß  
die Japaner schließlich entmutigt seien und sich nicht  
mehr in die Nähe des Hafens wagten. Die  
Japaner werden doch aber gewiß nicht so einfältig  
sein, selbst in die dem Gegner gelegten Fallen zu  
gehen, und es ist doch nabeliegend, diesen Angriffen  
den Zweck beizumessen, die russische Flotte aus ihrem  
Versteck herauszuloden und an die sie verderbende  
Stelle der Hafenausfahrt zu bringen. Darum  
zogen sich am 25. die japanischen Schiffschiffe nach  
durchgegriffenem Scheinangriff so rasch wieder zurück.  
Aber die damit verknüpfte Spekulation erfüllte sich  
nicht. Die Russen folgten nicht nach, bis jetzt  
wenigstens nicht. Sie trauen dem „Kantreiben“ im  
Pestischl-Weerbusen denn doch noch nicht und halten  
es für geratener, „bei Muttern“ zu bleiben. Nur  
an einer Stelle wagten sie am 25. Februar drei  
russische Kreuzer ein kleines Stück auf die hohe See  
hin aus, kehrten aber bald in den inneren Hafen  
zurück. So stellt sich jetzt die Situation  
bei Port Arthur dar. Bis zum Morgen vom  
23. zum 24. Februar hätte die dort eingepferchte  
russische Flotte vielleicht noch herausgefunden; seitdem  
wagt sie es aber nicht mehr. Der Hafen ist fast  
ganz blockiert durch die gesunkenen japanischen Schiffe  
und durch die gelegten Streuminen. Blockiert war  
er freilich auch schon vorher genügend durch die die

Ausfahrt überwachende japanische Flotte. Daß die  
Japaner aber trotzdem noch andere Blockademittel an-  
wandten, deutet darauf hin, daß sie ihre dortige  
Flotte entlassen wollen, um einen Teil derselben an  
einem anderen Punkte verwenden zu können, und  
zwar zur Deckung eines Landungsversuchs, sei es nun  
in der Umgebung von Port Arthur oder am Aus-  
flusse, d. h. am rechten Ufer des sich in den Meer-  
busen von Korea ergießenden Jalustromes, sei es an  
entfernterer Stelle. Im Rücken der japanischen Flotte  
vor Port Arthur sollen sich tatsächlich eine Menge  
Transportschiffe befinden. Daraus nicht so un-  
wahrscheinlich ist es aber auch, daß die japanischen  
Unternehmungen seit dem 23. Februar die Fortrennung  
eines Teils der Flotte ermöglichen sollen, um den-  
selben der erwarteten, von Süden kommenden russischen  
Verstärkungsflotte entgegen schicken zu können. Tat-  
sache ist es auch, daß augenblicklich bei Nagasaki,  
der Hauptstadt von Kjusiu, sich eine furchtbare der  
großen, das japanische Reich bildenden Inseln, wieder  
große Massen japanischer Truppen eingeschifft werden,  
um sie landen zu lassen. Diese Vorbereitungen stehen mit  
den Ereignissen vor Port Arthur gewiß in engem Zu-  
sammenhang. Wenn ein aus der Mandchurien-gekommenem  
Missionär die Wahrheit berichtet hat, so ist von den  
Japanern in aller Stille bereits an einem dritten  
Punkte ein Hauptangriff auf den russischen Gegner  
eingeleitet worden und zwar im Norden, fast unmittel-  
bar an der äußersten Nordostgrenze Koreas. In der  
Postleits-Duget sollen erdübliche japanische Truppen-  
massen unter Flottenschutz gelandet worden sein und  
westwärts über Hun-Tschuen nach der mandchurischen  
Hauptstadt Girin in Cilmärgen vorrücken, alles  
Russische vor sich her treibend. Es heißt, in Folge  
dieser Divergenz habe sich die Verwaltung des russischen  
Hafens Wladiwostok schleunigst nach Süd-Osten  
zurückgezogen, um nicht abgeschnitten zu werden.  
Der große Kriegsplan der Japaner ist, wenn sich  
diese Nachricht bestätigt, der: von 3 Punkten aus  
konzentrisch in das Zentrum der Mandchurien vor-  
zudringen und zwar vom Postleitsbüfen aus westwärts,  
von Korea aus nordwärts und von der Halbinsel  
Liao-tung, wo Port Arthur liegt, aus nord-  
ostwärts. Des letzteren, dritten Landungspunktes  
haben sich die Japaner freilich noch nicht bemächtigt;  
ihn zu gewinnen, mühen sie sich jedoch seit dem  
23. Februar ab. Von Port Arthur sind deshalb  
noch weitere wichtige Nachrichten in aller nächster Zeit  
zu erwarten, denen man mit größter Spannung ent-  
gegensehen darf. Es gewinnt immernoch den Anschein,  
als ob es auch bezüglich der russischen Landmacht in der  
Mandchurien noch sehr im Argen liege und als wenn  
die Japaner, dieser gegenüber, ein ebenso leichtes  
Spiel zu erwarten haben, als wie gegenüber der russi-  
schen Flotte.

## Rußland und Japan.

Den Hauptangriff der Japaner auf Port  
Arthur erwarten die Russen in aller nächster Zeit.  
Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Piau-  
jang vom 29. Februar: In Rutschwang lebende  
Ausländer teilen mit, daß die japanische Flotte Be-  
fehl erhielt, am 1. März unbedingt Port  
Arthur zu käumen und zu nehmen.

Die Lage der Russen in Port Arthur ist  
wenig beunruhigend. In englischen Blättern ist be-  
reits davon die Rede, daß Port Arthur von der  
Landseite durch die Japaner abgeschlossen ist.  
Eine Bekräftigung dieser Nachricht liegt bisher nicht  
vor, doch läßt ein Tagesbefehl, den der Komman-  
dant von Port Arthur, General Stössel, am  
Sonntag erlassen hat, deutlich erkennen, daß die  
Russen in Port Arthur befürchten, vom Lande her  
abgeschnitten zu werden.

Kommandant Stössel erinnert in seinem Tagesbefehl  
die Verteidiger der Festung und des besetzten Rayons  
und die Bevölkerung daran, daß die Japaner die  
Besitzer greifung Port Arthur für eine  
Frage der nationalen Ehre bieten. Aus den

hartnäckigen Angriffen der Japaner und der Beschießung  
der Festung und der verschiedenen Wuchten folgert er,  
daß der Feind beabsichtige, auf der Halbinsel zu  
landen und den Versuch machen werde, von der  
Festung Besitz zu ergreifen und im Falle eines Mis-  
serfolgs die Eisenbahn zu zerstören. Der Feind irre  
sich aber. Unsere Truppen, heißt es weiter in dem  
Tagesbefehl, wissen und der Bevölkerung tue ich  
kund, daß wir nicht weichen werden. Wir  
müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich, der  
Kommandant, niemals Befehl zum Weichen  
geben werde. Ich richte darauf die Aufmerksamkeit  
der weniger Mutigen und fordere alle auf,  
sich durchbringen zu lassen von der Überzeugung,  
daß es notwendig ist, bis auf den Tod zu kämpfen.  
Wer ohne zu kämpfen fortgeht, wird sich nicht retten.  
Es gibt keinen Ausweg, auf drei Seiten ist das  
Meer und auf der vierten wird der Feind  
sein. Es bleibt nur übrig zu kämpfen.  
Wladiwostok ist nach einer Mitteilung der  
„Daily Mail“ aus Gafodate seit Donnerstag voriger  
Woche von den Japanern blockiert.

Auf Korea haben zwischen Russen und Japanern  
in den letzten Tagen einzelne Zusammenstöße statt-  
gefunden.

Der russische General Plig meldet vom Sonn-  
tag aus Port Arthur: Unsere besetzten  
Truppen sind in Korea eingedrungen. Die  
koreanische Bevölkerung verhält sich gegen uns freund-  
schaftlich.

Nach dem „Courrier de Tientsin“ sind auf Korea  
60 000 Japaner in Gensan zusammengezogen,  
welche beabsichtigen, in die Mandchurien ein-  
zudringen.

Zu den jüngsten Kämpfen vor Port  
Arthur wird noch russisch-offiziös gemeldet, daß in  
der Nacht zum 26. Februar ein japanisches  
Torpedoboot in die Luft gesprengt und ein  
anderes versenkt wurde. Den Rumpf des letzteren  
spülten die Fluten an das Ufer. Am Gesicht vom  
26. Febr. nahmen auf feindlicher Seite 6 Panzer-  
schiffe, 6 gepanzerter Kreuzer, 4 andere Kreuzer, 2  
Avisos und außerdem Torpedoboote teil. Die Schiffe  
hielten sich in gesonderten Abteilungen und griffen die  
russischen Kreuzer, die Toris und 2 Torpedoboote fast  
gleichzeitig an.

Ueber den Zustand der drei russischen  
Kriegsschiffe, die bei dem ersten Angriff der  
Japaner auf Port Arthur beschädigt worden sind,  
meldet „Neuters Bureau“ aus Rutschwang: Der  
fremde Ingenieur, der den Auftrag hat, den Panzer  
„Retwisan“ wieder flott zu machen, hat jede  
Hoffnung auf Erfolg aufgegeben. Das  
Stück, welches eingesetzt war, um den von dem  
Torpedo gerissenen Riß zu stopfen, hat nicht ge-  
halten. Der Kreuzer „Nowik“ ist wieder ausge-  
bessert; der Kreuzer „Pallada“ befindet sich im  
Trockendock.

Ueber den Untergang eines japanischen  
Kanonenboots wird der „St. James Gazette“ aus  
Tschifu telegraphiert, ein japanisches Kanonen-  
boot, das bei Port Arthur schwer beschädigt war,  
dampfte am Freitag nach Tschifu, ging aber unter,  
ehe es den Hafen erreichen konnte. Sieben Matrosen  
und ein Offizier langten in Tschifu an.

Zur Reparatur sind, wie in Tschifu verlautet,  
zwei japanische Kriegsschiffe nach Sasebo  
gegangen. Nach russischen Quellen wurden das  
japanische Panzerschiff Jafima und die Kreuzer  
Ofhana und Tokiwa beschädigt und nach Nagasaki  
bugliert.

„Mandchur“ soll entwarfnet werden.  
„Neuters Bureau“ meldet aus Schanghai, sämt-  
liche interessierten Mächte sollen übereingekommen  
sein, den Kreuzer „Mandchur“ zu entwaffnen und die  
Mannschaft nach Peking zu bringen, um sie  
dort so lange zu behalten, bis der Krieg beendet  
sein wird.

Die Schienenlegung auf dem Gise des  
Baikalsees, die vom Ost- und vom Westufer her

in Angriff genommen war, war am Sonnabend abend beendet; der Verkehr mit von Pferden gezogenen Wagons beginnt am Dienstag.

Ueber die russische Truppenbeförderung nach Ostasien meldet gegenüber Gerüchten über angeblich schlechte Behandlung der Truppen bei der Beförderung auf der sibirischen Bahn ein Flugzeug der „Kowoje Wremja“, alle Soldaten ohne Ausnahme seien mit warmer Kleidung versehen. In alten Eisenbahnwagen, die er auf der Fahrt nach Ostasien gesehen habe, habe jeder Soldat Platz zum Schlafen gehabt, in der Mitte eines jeden Wagens befände sich ein Ofen. Die Stimmung der Truppen sei vorzüglich. An bestimmten Punkten werde ihnen warmes Essen verabreicht. Die Beförderung vollziehe sich in vollkommener Ordnung.

Die an Bord der fremden Schiffe im Hafen von Tschumulo gestrichelten russischen Offiziere und Matrosen sollen mit Zustimmung von Russland und Japan, wie der „Agencia Estefani“ aus Petersburg gemeldet wird, nach Russland zurückgebracht werden unter der Bedingung, daß sich die russische Regierung verpflichtet, sie am gegenwärtigen Kriege nicht mehr teilnehmen zu lassen.

Zwei englische und ein norwegisches Schiff mit Kohlenladung sind, wie „Reuters Bureau“ aus glaubwürdiger Quelle aus Suez meldet, von zwei russischen Kriegsschiffen beschlagnahmt worden. Auf Befehl des Zaren sind diese Schiffe aber wieder freigegeben worden.

Ueber das Recht des neutralen Handels und den Begriff der Kontrebande sind in Russland Bestimmungen amtlich veröffentlicht worden, welche Russland während des Krieges mit Japan sich zur Richtschnur nehmen will. Am Schluß heißt es nach Aufführung der Gegenstände und Materialien, welche als Kriegskontrebande gelten: Verboten sind neutralen Staaten der Transport feindlicher Truppen, die Beförderung feindlicher Depeschen und Briefe, die Zustellung von Kriegsschiffen und Transporten an den Feind. Neutrale Schiffe mit Kriegskontrebande ähnlicher Art können je nach den Umständen nicht nur angegriffen, sondern auch konfisziert werden. — Die russische Regierung behält sich das Recht vor, von den vorstehenden Bestimmungen bezüglich einer feindlichen oder neutralen Macht abzuweichen, welche ihrerseits die Bestimmungen nicht beobachtet, und ihre Anordnungen darüber mit den besonderen Umständen eines gegebenen Falles in Einklang zu setzen.

Der Bündnisvertrag zwischen Japan und Korea ist am Dienstag zwischen dem japanischen außerordentlichen Gesandten Hayashi und dem Generalmajor Yetschi-yong, interimistischen Minister des Äußeren von Korea, festgesetzt worden. Darin heißt es u. a.: Artikel 3. Die kaiserliche Regierung von Japan übernimmt die definitive Garantie für die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des koreanischen Kaiserreichs. — Artikel 4. Im Falle, daß das Wohl des kaiserlichen Hauses von Korea oder die territoriale Integrität von Korea durch Eingriffe einer dritten Macht oder durch innere Unruhen bedroht werden sollten, wird die kaiserliche japanische Regierung sofort solche Maßregeln anwenden, als die Verhältnisse erheischen, und in diesen Fällen wird die kaiserliche koreanische Regierung zur Erreichung der japanischerseits getroffenen Maßregeln das vollste Entgegenkommen an den Tag legen. Die kaiserliche japanische Regierung kann zur Sicherung dieses Zweckes, wenn Umstände es erfordern sollten, auch Positionen besetzen, soweit dieses aus strategischen Rücksichten geboten erscheint.

### Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika meldet Gouverneur Leutwein vom Sonntag: Die Kolonne des Majors v. Gierff hat am 25. Februar ein zehnköpfiges schweres Geschütz an der Wasserstelle Djiibinanafa, 50 Kilometer östlich Omaruru, gegen zahlreiche und tapfer fechtende Hereros in vorzüglicher Stellung, gegen die Artillerieeinrichtung unmöglich war. Abends wurde die feindliche Stellung durch Sturm der Kompanie Franke durchbrochen, worauf die Hereros sich in südlicher Richtung zurückzogen. Verluste des Feindes unbekannt. Gebeutet wurden 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh. Die diesseitigen Verluste sind: Tot: Oberleutnant Otto Schulze aus Krosien. Schwer verwundet: Oberleutnant Freiherr von Schönau-Wehr, Schwundende am linken Knie. Oberleutnant Hannemann vom Escadillon, Leutnant v. Stülzungen, beide Schuß durch den rechten Oberarm. Gefreiter Friedrich Volkath aus Gelnitz, Kreis Jerich, Durchschuß durch Unterkiefer, Gefreiter Ernst Birker aus Holzgerlingen in Schwaben, Schuß durch linke Lunge und linken Oberarm. Leicht verwundet: Sergeant Bernhard Becker aus Brackpöthen, Dipspreuz, Gefreiter Bruno Spuh aus Schönefeld, Kr. Leipzig, Gefreiter Reinhold Meusel aus Wald, Kreis Zittau.

Der Kommandant des bei Ausbruch des Hereroaufstands nach Swakopmund beorderten Kanonenboots „Habicht“ Korvettenkapitän Gude-will, der bis zum Eintreffen des Gouverneurs Leutwein die Operationen im Aufstandsgebiet leitete, ist in die Heimat zurückberufen und zur Verfügung des Chefs der Disposition gestellt worden. Der Kaiser ernannte an seiner Stelle den Kapitänleutnant Robert Kühne zum Kommandanten des „Habicht“.

Der Gouverneur Oberst Leutwein meldet ferner vom Montag, daß die Kolonne des Majors Glasenapp Dowlango erreicht hat und danach der Feind nördlich ausgewichen ist.

### Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Regierung beschloß nach der „Neuen Freien Presse“ die Erziehung einer italienischen Rechtsfakultät in Roveredo bei Trient.

**England.** Das englische Heeresbudget für 1904/1905 wird auf 28 900 000 Pfund Sterling beziffert, d. i. eine Verminderung von 5 600 000 Pfund, der gesamte Effektivebestand auf 227 000 Mann, d. i. eine Verminderung um 8761 Mann. Die ständige Besatzung in Südafrika soll 21 500 Mann betragen. Die vollständige Neubeauftragung der Artillerie soll Ende März 1907 beendet sein und Indien den Vorrang der Verstärkung haben.

**Belgien.** Die Zustände im belgischen Heereswesen sind, so schreibt man der „Rein-vest. Zig.“ aus Brüssel, geradezu traurig. In einzelnen Kasernen gibt es kaum 30 Mann, um mehr als 54 Pferde zu bedienen, sodas von eigentlichem Exerzieren und Waffendienst keine Rede sein kann. Auch soll ein höherer Offizier schon misshandelt worden, es sei schon viel, wenn seine Leute dazu kämen, sich und ihre Pferde von Ungeziefer rein zu halten! Aber für viele Mannschaften, welche aus Sparanlaß auf Urlaub nach Hause geschickt werden, gestalten sich die Zustände besonders jämmerlich. Die meisten sollen ihren Eltern, armen Arbeitern, zur Last, ohne jegliche Beschäftigung zu finden oder in ihre früheren Stellungen wieder eintreten zu können. So kam es kürzlich vor, daß sich verschiedene dieser Unglücklichen an den Brüsseler Bürgermeister um Unterstützung wandten. Da dieser nicht der Meinung ist, daß die Stadtmittel dazu dienen sollen, die Mißgriffe der Regierung gutzumachen, so hat er die betreffenden Bittsteller an den Kriegsminister verwiesen.

**Spanien.** In der spanischen Kammer stellte am Sonnabend Ministerpräsident Maura die Vertrauensfrage in der Angelegenheit der Annahme der Kredite für Heer und Marine. Die Kammer bewilligte die Kredite mit 139 gegen 114 Stimmen.

### Deutschland.

Berlin, 1. März. Der Kaiser, der vor seiner Fahrt nach dem Mittelmeer am gestrigen Montag sich zur Mittagstafel bei dem italienischen Botschafter Grafen Langa angesetzt hatte, in dieser Woche auch noch bei dem spanischen Botschafter Ruata y Schar und am 8. März bei dem russischen Botschafter Grafen von der Dien-Saden zu speisen die Absicht hatte, hat infolge des Ablebens des jungen Prinzen Heinrich überall absagen lassen. Auf dem königlichen Schlosse und auf den prinziplichen Palais wehen die Standarten bis nach erfolgter Beisetzung des Prinzen in Kiel auf halbem Mast. Gestern abend ist der Kaiser von Kiel nach Wilhelmshaven abgereist.

— Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Italien) wird, wie die „Turiner Stampa“ berichtet, während der Mittelmeersfahrt Kaiser Wilhelms stattfinden.

— Das Befinden des Großherzogs von Baden) läßt, wie der „Wälder Bot“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, in letzter Zeit vieles zu wünschen übrig, die Ärzte blühen nicht ohne Sorge in die Zukunft.

— Graf Bälow) befindet sich auf dem Wege zur Besserung, doch soll er auf ärztlichen Anraten noch immer das Zimmer hüten.

— (Aus Elsaß-Lothringen.) Zwei neue Forts sollen bei Metz nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ bei Bigny und Berry errichtet werden.

— (Die bayerische Landtagswahlreform) ist gescheitert. Am Montag wurde in der bayerischen Kammer zu Art. 14 des Entwurfs der erste Absatz eines Antrages Hammer-Schmidt (lib.), wonach im ersten Wahlgang absolute Mehrheit erforderlich ist, einstimmig angenommen. Dagegen wurde der zweite Absatz, durch den auch für den zweiten Wahlgang absolute Mehrheit gefordert wird, gegen die Stimmen der Liberalen und der freien Vereinigung abgelehnt. Statt dessen wurde ein Antrag Segiz (Soj.) angenommen, wonach im zweiten Wahlgang die relative Mehrheit ohne Rücksicht auf ihr Verhältnis zur Ge-

samtzahl der Stimmen entscheidet. Bei der Gesamt- abstimmung über das Landtagswahlgesetz stimmten 156 Abgeordnete ab. Davon 96 mit Ja, nämlich das Zentrum, die Sozialdemokraten, Abg. Gebhart (B. d. L.), Abg. Luz (Freie Bdg.) und Kobl (Soj.). Dagegen stimmten 60 Abgeordnete, nämlich die Liberalen und die freie Vereinigung außer Luz. Das Gesetz ist somit, da die erforderliche Zweidrittel- mehrheit fehlte, gescheitert.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Der Zweig-Verein Berlin des sozialdemo- kratischen Maurerverbandes hat nach dem „Vorwärts“ kürzlich seinen Geschäftsbericht heraus- gegeben. Danach haben in Berlin noch nie so viel Maurer gearbeitet wie im Jahre 1903. Im Durch- schnitt waren etwa 3000 Maurer mehr beschäftigt als in früheren Jahren. Meistens seien die zugewanderten Maurer aus Dren gekommen, wo Differenzen mit den Unternehmern bestanden oder wo gestreikt wurde. Infolge der Mauerer ausgeföhrt wurden 2950 Maurer, davon 2852 nur für einen Tag. Als Beweis für die enorme Agitationsarbeit der Mauer führt der „Vorwärts“ an, daß im Gebiet dieses Berliner Zweigvereins der Maurer im Jahre 1903 allein 448 Versammlungen und 343 Sitzungen der Vor- stände und Obmänner abgehalten wurden. Bemerkens- wert ist die Mitteilung des Geschäftsberichts des Maurerverbandes, daß es mit dem Bund der Maurerpolierer, die doch in ihrer Mehrzahl aus Mitgliedern des Maurerverbandes hervorgegangen und wie diese in ihrer überwiegenden Mehrheit Sozial- demokraten sind, meßhaft zu unliebsamen Zwischenfällen gekommen ist infolge „fort- währender Schutzriegeleien der tätigen Ver- bandskollegen durch die Polierer“. Die Zahl der Mitglieder des Berliner Maurervereins betrug Ende 1903 10 214 gegen 8905 im Jahre zuvor.

— (Kolonialpost) Unruhen sind auch in Kamerun ausgebrochen. Schon vor einiger Zeit ist berichtet worden, daß der Stationsleiter Graf Bückler den Eingeborenen zum Opfer gefallen ist. Jetzt meldet die „Nord. Allg. Zig.“: Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist eine erste Kolonne der kürzlich aus Anlaß der Nachricht von dem Tode des Stationsleiters Grafen Bückler entsandten Strafexpedition unter Leutnant Nischmann bereits am Großflusse eingetroffen, wo inzwischen der Mißerfolg der Bücklerschen Expedition zu weiteren Ausschreitungen der Eingeborenen gegen die dort befindlichen Nieder- lassungen der Gesellschaft „Nordwest-Kamerun“ ge- führt hatte. Leider sind bei diesen Unruhen drei Angehörige der Gesellschaft, die Herren Küster, Schoof und Schmidt um Leben gekommen und die dortigen Faktoreien der Gesellschaft ge- plündert und zerstört worden. Es verlautet, daß auch die Station Döfblinge zerstört worden sei, doch liegen hierüber keine amtlichen Meldungen vor. — Ueber die Untaten eines Weissen in Deutsch-Südafrika berichtet nachdrücklich die „Neue Freie Presse“. Ein Weibhändler Karl Gärter, ein geborener Ungar, hat danach zwei seiner Arbeiter, die ihn belagerten, an einen Baum binden lassen und zu Tode geprügelt. Vom Kreisgerichte in Dar-es-Salaam zu sechs Jahren und drei Monaten Kerker verurteilt, appellierte Gärter mit der Begründung, daß er zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig war, was um so wahrscheinlicher sei, als er im Spital zu Karlsruhe in Ungarn als Gekerkter untergebracht gewesen. Jetzt sind die Gerichte in Dubaque ersucht worden, Ermittlungen über das Vorleben des Gärter anzustellen.

### Provinz und Umgegend.

† Kierisch, 27. Febr. In dem Dorfe Groß- jüssen wurde anfangs des Jahres als Gefäß für den unbrauchbar gewordenen Schulbrunnen mitten im Dorfe ein Rohbrunnen gebohrt. Nachdem man etwa 97 Meter tief gebohrt hatte, zeigte sich endlich am 11. Februar das erhoffte Wasser, welches anfangs allerdings nur etwa Daumenstark auf dem obersten Rohre überfließt, bis plötzlich aus der 12 cm im Durchmesser haltenden Rohrmündung ein haushoch aufschießender Wasser- strahl hervorbrach, der bis heute nur unwesentlich abgenommen hat. Offenbar handelt es sich hier um einen starken artesischen Druck, wodurch die Groß- jössener auf billige Art zu einer wohlfeilen Trink- wasseranlage gekommen sind.

### Reklameteil.

**Geregelte Verdauung**  
wird nach dem Urteil ärztl. Autorität am besten durch  
**Dr. Roos' Flatulin-Pillen**  
erzielt, die sich auch bei  
**Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen**  
vertragen. Verkauft in Originalschachtel Mk. 1.— i. d. Apoth.  
Nr. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.  
Best.: Dpka, Nahr., Nibak, Ja, Nagu, Ja 6, Fenchel, Fiedler, Kommissar Ja 3 72.

**Zwangsversteigerung.**  
**Mittwoch den 2. März c.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 verleihere ich im „Schützenhaus“ hieselbst  
 zwangsweise:  
 1 Ladentisch mit 16 Schub-  
 kassen, 1 Warenregal mit Schub-  
 kassen, 1 Warenschrank mit  
 Schiebeflächen  
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.  
 Wernehmung den 29. Februar 1904.  
**Naumann, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**  
**Mittwoch den 2. März c.,**  
**vormittags 11 Uhr,**  
 verleihere ich Breitenstraße 17 im Kantor des  
 Herrn Meyer hieselbst zwangsweise einen dort  
 untergebracht, einem Andern gehörigen  
**mittleren kompletten Geld-  
 schrank**  
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.  
 Wernehmung den 29. Februar 1904.  
**Naumann, Gerichtsvollzieher.**

Krankeithalber ist ein in schöner Lage be-  
 findliches, höchstrentables  
**Gastwirtschaftsgrundstück**  
 mit hohem Veranlass und 3 Morgen Feld bei  
 4-6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gut  
 post, für Bierkeller od. Landwirth. Offerten unter  
 O S an die Exped. d. Bl.

**Darlehens** - Dienst an sich keine.  
**Schneeweiß, Berlin,**  
 Invalidenstr. 32 Rückporto.

**Ausgäumtes Damenhaar**  
 laut Preis **A. H. Fischer, Markt 13.**

**Sülze** \* geg. Duffh. **Thiermann,**  
 Gumbava, Kitchener 23.

**Geschäfts-Übernahme**  
 Einem geehrten Publikum von Stadt  
 und Land, sowie einer geehrten Kaufman-  
 schaft hiermit die ergebene Anzeige, daß  
 ich die Bewirtschaftung des  
**Gasthofes**  
**„3. goldenen Löwen“**  
 Neumarkt 63/64  
 übernommen habe. Für gut geordnete  
 Biere und ff. Speisen werde ich stets  
 Sorge tragen. Einem geehrten Besuche  
 entgegengehend zeichne  
 hochachtungsvoll  
**Hermann Bothfeld.**  
 Merseburg, den 1. März 1904.

**Meine Wohnung**  
 befindet sich von heute ab  
**Blumenthalstraße 2.**  
**F. Hauptmann.**

**Jäger und Schützen.**  
**Versammlung.**  
 Donnerstag den 3. März  
 Derselbe Besprechung des Stiftungsfestes wird  
 allseitiges Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Preussischer**  
**Beamten-Verein.**  
 Montag den 14. März l. J., abends 8 Uhr,  
 im Saale der „Weißkronen“  
**Vortrag**  
 des Herrn Superintendent. **Bithorn:**  
**Friedrich Meitzsche. Ein**  
**Charakterbild aus dem**  
**modernen Geistesleben.**  
**Der Vorstand.**

**Kanarienzüchter-Verein.**  
 Heute Mittwoch abend 8 1/4 Uhr  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal „Alter Dessauer“.  
 Wegen Kanarienzüchtung ist das Er-  
 scheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt not-  
 wendig.

**Müller's Hotel.**  
**Pilsner Urquell.**

**Konkurs Jda Hagen.**  
**Strohhitze** zum waschen, färben und modernisieren bitte  
 ich bald gefälligst im Laden kl. Ritterstr. 12  
 abzugeben.  
**Paul Thiele, Konkursverwalter.**

**Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!**  
 Sie von der **Grosskaffee-Rösterei** von  
**Richard Postzsch, Kaffeehändler, Leipzig,**  
 in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original Packeten zu:  
 100-120-140-160-180-200 Pfg. d. 5 Pfund  
 bieten durchgehend **erhöhlige Röstprodukte**, deren besonderer Wert in **ergiebiger**  
**Qualität** und **feinstem Aroma** liegt.  
 Niederlage in Merseburg bei: **Paul Elknor, Landwirt, Friedr. Herr-**  
**mann-Müller, vormals Paul Berger, in Cebrauna bei A. Thormann.**

**Unentbehrlich für jede Familie!**  
**Underberg -**  
**Boonekamp**  
**Semper idem.**  
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 24 Preis-Medailen!  
 Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Streng distret werden Grundstücke, Wälder und Bauverträge schnell durch das unter  
 vollgültiger Revision stehende Bureau „Centrum“, Berlin, Landsbergerstr. 75,  
 verkauft. Bei uns anwesend: **Lehmann**, bitte daher möglichst um schrift-  
 liche Anmeldung.

In sehr großer Auswahl sind beste  
**bayerische**  
**Zugochsen**  
 bei uns eingetroffen.  
**Gustav Daniel & Co.,**  
 Weiskensels a. S. **Telephon 150.**

Von Mittwoch den 2. d. M. ab  
 stehen in einer Auswahl von 40 Stück  
 prima belgische und dänische  
**Pferde**  
 bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**  
**Telephon 20.**

**Sanitäts-Kolonne**  
 der freiwilligen Feuerwehr.  
 Freitag den 4. März, abends  
 8 Uhr.  
**Übung**  
 in der  
**Dornhalle.**  
 Sämtliche Mitglieder müssen un-  
 bedingt zur Stelle sein.

**Goldne Angel.**  
 Mittwoch  
**Salzknöden.**  
 Donnerstag  
**hausgeschlagene Birk.**  
**Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**  
**Menzels Restaurant.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**

**Zum alten Dessauer.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
**Zur guten Quelle.**  
 Heute Mittwoch Schlachtfest.  
**Dieters Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**

**Hoffschereil.**  
 Mittwoch Schlachtfest.  
 Morgen Donnerstag  
**hausgeschlagene Birk.**  
**C. Tauch.**

Zur Einführung eines neuen Kosten-  
 angebotes  
 geachtete Vertreter,  
 die bei Privat- und Wirtschaftshändlern u. ein-  
 geführt sind und diesen Artikel nebenbei mit-  
 führen wollen, gegen hohe Provision gesucht.  
 Offerten unter O f 3328 an Rudolf  
 Mosse, Halle a. S.

**Tüchtiger Tischler**  
 sofort gesucht von  
**Ed. Pfeifferkorn & Co.,**  
 G. m. b. H., Billrothstraße

**1 tüchtiger Schmied**  
 wird gesucht **Königsstraße.**

**Schreiber**  
 mit flotter, guter Handschrift für  
 dauernde Stellung gesucht.  
 Offerten unter A C 25 an die  
 Exped. d. Bl.

**Junger gewandter Schreiber,**  
 der jetzt bei Rechtsanwalt tätig gewesen, sucht  
 Stellung Näheres zu erfragen  
**am Ritterstraße 27.**

**1 Bäckerlehrling**  
 wird zu Ostern gesucht.  
**Gustav Weber, Bäckereimeister.**

**Tischlerlehrling**  
 zu Ostern gesucht.  
**P. Fertz, Tischlermeister, Breitenstr. 2.**

**Saubere Frau**  
 zum Reinemachen für Sonnabend nachmittags  
 gesucht **Breitenstraße 2, 1.**

**Ein älteres Mädchen**  
 zum Anfertigen von Zigarettentagen gesucht  
**Krautstraße 2, 1.**  
 Gesucht per 1. oder 15. April ein  
**älteres Mädchen,**  
 welches tüchtig kochen kann - Lohn 70  
 Taler. **Gallestraße 1, barriere.**

Am 1. April ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
 mit guten Zeugnissen gesucht (Lohn 50 Taler)  
**H. Ritterstraße 12, 1.**  
 Keltere selbständige Landwirtschafterin such-  
 tel beschriebenen Anspindeln womöglich für fort-  
 fort passende Stelle. 24 jährige Zeugnisse liegen  
 zur Seite.  
**Frau Bertha Kassel, Ellenkemp-,**  
**Seltenbeutel 5.**

Für  
**Konfirmanden**  
empfiehlt  
**Franz Lorenz**  
**Merseburg.**

kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan,

Sonntag den 20. März bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Oberhemden**  
mit fast reinleinenem Einfaß  
2,40 Mk.

**weiße Hemden**  
95 Pfg.

**Vorhemden**  
40 Pfg.

**Stehfragen**  
4fach rein Leinen 30 Pfg.

**Manschetten** 25 Pfg.

**Krawatten** 20 Pfg.

**Socken** 30 Pfg.

**Hosenträger** 25 Pfg.

**Hüte** 1,50 Mk.

**Glacéhandschuhe**  
1,45 Mk.

**Taschentücher.**

**Weisse Röcke**  
1,30 Mk.

**Spitzen,**

**Stickereien,**

**Shirtings,**

**Korsetts 70 Pfg.,**

**Rüschen,**

**Zwirnhandschuhe**  
25 Pfg.

**Strümpfe 50 Pfg.,**

**schwarz, jedene**

**Atlas-, Rips- und**

**Moiré-Bänder**

in größter Auswahl u. allen  
Preislagen.

**schwarze Bekäde**

in allen Preislagen.

**Geschälte**  
**Apfelsinen,**  
anderwärts, von nun an täglich frisch!  
**Adler-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich,**  
Entenplan.

Zur Gesichtspflege empfehle: Gesichtsbäder, Gesichtsmassage, Nagelpflege (Manicure) und andere Massagen zu billigen Preisen  
Frau A. Wagner, Halle a. S.,  
Löpferplan 3, am Leipziger Turm.

**Gesangbücher,**  
**Wandsprüche,**  
**Konfirmationskarten**  
in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
**A. Karius, Brühl 17.**

Zur Konfirmation  
empfehle mein reichhaltiges  
**Schuhwarenlager.**  
**R. Schmidt, Seitenbahn 2**

**Möbel, Spiegel,**  
**Sofas**  
in sehr sauberer Arbeit und von prima Materialien  
empfiehlt in reicher Auswahl billigst  
**Paul Pertz, Tischlerstr., Breitestr. 2**

**Polstermöbel,**  
Sofas, Lehnhühle, Bettstellen  
mit Matratzen  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Ernst Bernhardt,**  
Markt 26.

Zur Abhaltung  
von Versteigerungen  
sowie zur Anfertigung von  
**Loren u. Nachlassverzeichnis**  
empfiehlt sich stets bei coulantester Bedienung.  
**Louis Albrecht,**  
Auktionator,  
Sirtenstraße 4.

**Altenerburger**  
**Hohlenanzünder,**  
12 Pakete 1 Mk., 6 Pakete 50 Pfg., zu haben  
bei **Frau Auguste Berger,**  
Entenplan 6.

**Mode und Haus.**  
**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**  
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.  
Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.  
Gratis-Probepublikation durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.  
Welt über **1000000** Abonnenten.

**Selten billige**  
**Kaufgelegenheit.**  
Vor dem Verpacken (zwecks Ueberfomderung) stelle  
ich die noch vorräthigen  
**Damen-Winter-Paletots,**  
**Jaketts u. Kragen etc.**  
(meist besseren Genres) für diese Woche, übersichtlich  
auf Ständern geordnet,  
**ganz enorm billig**  
zum Verkauf.  
Einen Posten  
**Uebergangs-Reise-Paletots**  
statt 15-20 Mk. für **6 Mk.**  
**Otto Dobkowitz**  
Merseburg, Entenplan 3.

**Möbel- und**  
**and. Fuhren**  
nimmt an  
**Adolf Anderssohn,**  
Roterbündchenram 3.

Wegen Aufgabe der  
**Tee-sorten**  
verlaufe dieselben zu billigen Preisen aus.  
**Sehr russischer Kauderich,** außer das Palet  
50 Pfg. jezt 30 Pfg. **Apfeltee,** großes Palet  
früher 1 Mk., jezt 50 Pfg. **Reines Palet** jezt  
50 Pfg. jezt 25 Pfg.

**Tb. Funke, Markt 9.**  
Empfehle  
**Rot-, Leber, und**  
**Schwartenwurst**  
a Pfund 65 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd  
5,75 Mark, bestleim  
**fettes Fleisch u. Schmeer,**  
**fetten Speck 5 Pfd. 3 Mk.**  
**Schweinefleisch**  
a Pfund 55 und 60 Pfg.  
**L. Kellermann,**  
Neumarkt.

**Korsetts,**  
**Strümpfe,**  
**Handschuhe**  
empfiehlt billigst  
**Franz Lorenz,**  
II. Ritterstraße 2.

Man achte genau auf Schutzmarke  
**„Elefant“**  
beim Einkauf von  
**Elfenbein-Seife.**  
Flechten-Seife, Dr. Kuhns  
Glycerin-Schwefel-Wildseife  
bei Flechten, Hautaus-  
schlägen, Milieffern, Sommer-  
spissen, roter Haut,  
Schuppen, Hautausfall. Nur  
echt mit Namen Dr. Kuhns -  
Kuhns' Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort.  
Hier: M. Hagen, Drog., Hofmarkt 8.  
Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. Februar.) Am Freitag kam es heute in Fortsetzung der Beratung des...

innerhalb der sonst für den Wildhandel verbotenen Zeit stattfinden kann. Charakteristisch für das Herrenhaus ist das Mißtrauen gegen die...

Volkswirtschaftliches.

Zur Vorbereitung der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen hat am Sonnabend in Wien eine Konferenz unter dem Vorsitz des Grafen Colonna-Stesti in Gegenwart des...

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich sollen nach der „Neuen Freien Presse“ Ende März, mit Italien Anfang April beginnen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Febr. Höheren Orts werden Informationskurse für Gründer und Leiter von Vereinigungen zur Erziehung der schulfähigen Jugend ins Leben gerufen.

Weißenfels, 26. Febr. Aus den Reihen der Firmen der Schuhbranche hat sich ein Komitee zur Beschaffung von Schuhwaren für die Abgebrannten in Alesund gebildet.

Coswig (Anhalt), 25. Februar. Auf dem Demerschen Grundstücke am Markt wurde in geringer Tiefe ein Loth mit circa 50 Silbermünzen gefunden.

Nordhausen, 26. Febr. Die Ausführung des Baues der großen Zalpferre bei Neustadt am Hohnstein ist der mindestens dem Bemerberin, der Firma Gantenbild in Hameln, übertragen worden.

dabei nicht in Wettbewerb treten können, und tatsächlich ist denn auch bereits die erste Kolonne von 500 Mann italienischer Arbeiter angemeldet.

Nordhausen, 29. Febr. Gestern nachmittag wurde unter der Bahnhofsbrücke hierseits der Schuhmachergast Ernst Gräfer der 5. Kompagnie II. Bataillon von Wilhelmshaven mit erforderten...

Torgau, 28. Febr. Die Witwe Feurich in Eigenrode hat unter den diebstahligen Gelästen einer Zigeunerbande schwer leiden müssen.

Röthen, 29. Febr. In die weite Welt gegangen ist dieser Tage der etwa 13jährige Sohn des Schneidemeisters Friede von hier, nachdem er zur Dedung der Restsumme eine nicht unerhebliche Zwangsankleihe der väterlichen Kasse entnommen hatte.

Eisenach, 29. Febr. Bei der heutigen Oberbürgermeister-Wahl wurde Bürgermeister Schmidt-Bromberg mit 1448 Stimmen gewählt.

Blankenburg, 29. Febr. Auf der Halberstadt-Blankenburger Bahn entgleiten am Sonnabend in Station Bördede die drei letzten Güterwagen des Zuges Nr. 8 aus noch nicht festgestellter Ursache.

Schierke, 28. Febr. Es ist beabsichtigt, oberhalb unferes Ortes am Gärliche eine Talsperrre herzustellen. Diese Anlage soll eine große elektrische Kraftstation heißen, von der aus sämtliche Huelbesser elektrisches Licht bekommen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. März 1904.

Der Dom-Männer-Verein hielt am Montag im „Ryffhäuser“ seine Februerverammlung ab, die so zahlreich besucht war, daß das Lokal überfüllt war.

daraus nur einen Anteil mehr empfinden, uns mit Krieg zu überziehen. Ist es nun dem Verfasser gelungen, durch seine Darlegungen sein Urteil zu begründen, hat er seine Thesen glaubhaft gemacht? Das ist durchaus nicht der Fall. Die Armee, so kann man seine erste These formulieren, ist nicht kriegstüchtig, in ihr herrscht der Drill vor. Aus seiner Darstellung aber geht nicht hervor, daß das geschulte Artillerie-Regiment kriegsunfähig ist, der Drill wird im Dienste nicht mehr getrieben als nötig ist. Nur bei eiserner Disziplin kann eine solche Masse wie das Heer eine schlagfertige Waffe sein. Daß Mißgriffe vorkommen, daß die Macht gemißbraucht wird, das kommt überall vor, solange Menschen Menschen sind. Anstatt durch Tatsachen die These zu begründen, bringt Deyerdien eigentlich nur Leitartikel in Gesprächsform. Die Armee züchtet Sozialdemokraten, lautet die zweite These. Es wird aber nicht gezeigt, daß die Sozialdemokratie innerhalb des Heeres ein zersetzendes Element ist. Die sozialdemokratischen Elemente werden durch die eiserne Disziplin in Schranken gehalten. Betreffs des dritten Punktes, der stützenden Forderung in unserem Unteroffizier- und Offiziercorps, sollte man recht vorsichtig sein. Auch früher sind viele stützliche minderwertige Elemente vorhanden gewesen. Die Frage, ob es schlimmer geworden ist, ist schwer zu beantworten. Selbstverständlich sind mit der ungeheuren Erweiterung auch mehr unfruchtbarere Elemente in die Armee gekommen. Was nun die Meinung betrifft, ein tüchtiger Offizier könne keine Freude mehr an seinem Berufe haben, so ist zu entgegnen, alle ersten Naturen treten mit Begeisterung in ihren Beruf ein, es gibt aber in allen Berufen viele Dinge, die den Enthusiasmus dämpfen, die etwas Lähmendes haben. Aber wenn sich auch der Staub des Alltagslebens auf die Begeisterung legt, so bleibt doch das Pflichtgefühl. Wenn es also dem Verfasser nicht gelungen ist, seine Thesen zu begründen, so hat er doch auf gewisse Gebiete aufmerksam gemacht, die dem Heere drohen. Die Armee soll einerseits die Kriegstüchtigkeit erhalten, andererseits aber soll sie auch eine große Volkserziehungsanstalt sein. Ohne sie würde unser Volk der Verweichlichung anheimfallen. Eine Schule des Gehorsams, der strengen Pflichterfüllung soll sie sein. Der Offizier ist ein bedeutendes Element in unserer Volkserziehung, und er muß sich dieser Bedeutung noch mehr bewußt werden. Was das stützliche Leben im engeren Sinne betrifft, so ist zu sagen, daß nicht alles steht, wie es stehen sollte, und ein solcher Roman kann die betreffenden Kreise zur Selbstbesserung antreiben. Im übrigen ist die zunehmende Unzufriedenheit ein wunder Punkt in unserem ganzen Volksleben. Eine dritte Gefahr ist die kolossale Veräußerlichung und die sich steigenden Ansprüche, die an das gesellschaftliche Leben gestellt werden. Hier zu helfen ist um so schwerer, da durch den ganzen Beruf und die Tätigkeit des Offiziers die geistigen Interessen etwas in den Hintergrund treten. Wenn auch das Buch zweifellos für viele Kreise eine Gefahr ist, für die Armee im großen und ganzen ist es keine. Es ist zu hoffen, daß die angegriffene Institution nur um so mehr sich aufrafft und angeregt wird, ihre Tüchtigkeit zu beweisen. — An den Vortrag knüpfte sich eine längere, angeregte Aussprache, deren Grundstimmung der Herr Referent in seinem Schlußwort dahin zusammenfaßte, daß die Versammlung durch die ruhige, kritische Betrachtung des aktuellen Buches der Armee und dem Vaterlande einen Dienst erwiesen habe. Auch in diesem Falle sei nicht das Schlimmste die Sache selbst, sondern die Furcht, die sich scheu, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Das am letzten Montag veranstaltete und ziemlich gut besuchte Künstler-Konzert des bekannten Trios Crampe-Wehner-Moebis zeitigte in der Tat künstlerische Resultate seltener Art. Darbietungen, wie sie uns der Abend des 29. Febr. geboten hat, sind hohe Kunsttaten in dem Musikleben unserer Stadt. Fr. Frieda Crampe ist unfrüherig ein Stern erster Größe unter den Violin-Virtuosinnen der Gegenwart. Ihre ungemein hoch entwickelte, siegesichere Technik vereinigt sie mit kraftvollem, tief empfundenem Vortrag. Die Virtuosität ist bei ihr nicht Selbstzweck, sondern steht im Dienste eines künstlerisch geadelten Gesinnungs. Der Ton ihres Instrumentes ist über alle Maßen schön. Mit dem überaus schwierigen Violinkonzert von Raff (die spielt 13 Violinkonzerte) eroberte sie sich im Stürme die Sympathie aller Konzertbesucher. Lobhaft gefeiert wurde sie nach dem Vortrage der Legende von Mendelssohn und den ungarischen Längen in der Joachim'schen Bearbeitung mit ihren bald schwerwichtigen, bald baharantisch heitern Klängen. Nach dem Spiele der Faust-Fantastik subelte man ihr förmlich zu. — Sängerin und Klavierföhrer hatten neben einer solchen Künstlerin einen schweren Stand; aber auch ihre Leistungen verdienen die höchste Anerkennung. Fr. Anni Wehner besitzt einen Sopran von sympathischem Timbre; trotz einer Invidiosposition brachte sie doch in Liedern von Grieg, Fjälge, R. Schumann, Rubinstein und besonders

auch in der Arie aus Samson und Dallsa ihre Stimme durch liebenswürdig ansprechenden Vortrag und gut musikalische Auffassung zu besser Geltung. — Herr Moebis vermochte mit seinem Klavierspiel das Interesse wohl wahrzurufen. Seiner ganzen Art und Weise dafert etwas im besten Sinne Jugendfrische an; dazu scheint seine Technik seine Schwierigkeiten zu spüren. Als Begleiter beider Solisten betätigte er sich fehrnähm und schmiegsam, nur schade, daß ihm kein Blüthner oder Beckstein zur Verfügung stand. A. Sch.

Briefe nach Deutsch-Südwestafrika. Der am 2. März von Hamburg nach Swakopmund abgehende Boermann-Dampfer nimmt bis 4. März mittags in Gurbwan Aufenhalt und erhält dafelbst einen Nachbesand mit Briefen für Swakopmund usw., für den beim Postamt I in Hamburg am 4. März 6 Uhr vormittag Schluß eintritt.

(Personalnotiz.) Der Postgehilfe Ludwig ist von Goelbe nach hier versetzt worden. Der letzten Nummer des Kgl. Amtsblattes (Nr. 9) liegt als Sonderbeilage die Polizeiverordnung betr. die Untersuchung von Schweinen, Wildschweinen und Hunden auf Trichinen und Finnen nebst den Ausführungsbestimmungen bei.

Verichtigung. In Nr. 43 d. Bl. vom 20. Febr. ist in dem Bericht über die Bestimmung des v. Kleff'schen Wertes „Krieg von Hamburg“ im Gegensatz zu Wiesbaden ein falscher Druckfehler stehen geblieben. Es muß im ersten Absatz, Zeile 19 von oben heißen: Erst Tied gab sie mit usw. (statt Ernst Tied gab sie usw.).

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 29. Februar 1904. Stadtverordneten-Vorleser Prof. Dr. Witte eröffnet die heutige Versammlung punkt 6 Uhr und wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

1) Schulgeld an der höheren Mädchenschule. Referent Stadtd. Schwengler. Die von den städtischen Behörden beschlossene Einrichtung einer neuen Lehrerinnenklasse an unserer höheren Mädchenschule, durch welche es ermöglicht wird, die untere stehende Klasse in zwei Klassen a und b zu zerlegen, hat die Genehmigung der königlichen Regierung erteilt und wird bereits Otrn d. J. in Kraft treten. Aus Anlaß dieser Erweiterung hat der Magistrat beschlossen, das Schulgeld um kleine Beträge zu erhöhen und zwar für die 1. bis 3. Klasse auf 84 M., 4. bis 6. Klasse auf 72 M. und 7. bis 9. Klasse auf 60 M. jährlich. Die geplante Erhöhung beläuft sich durchschnittlich auf 6 M. und dürfte jedenfalls nicht zu hoch gegriffen sein. Die Stadtverordneten erteilen hierzu ihre Genehmigung.

2) Pflasterung der hinteren Teichstraße. Referent Stadtd. Frauenheim. Bezüglich des Ausbaues der Straße nach Witten hat sich der Magistrat bereit erklärt, eine etwa 760 Meter lange Teichstraße unter den von der Provinzialverwaltung festgesetzten Bedingungen und Gewährung eines Zuschusses in Höhe der Hälfte der veranschlagten Kosten umzusetzen. Außerdem ist gefastet worden, daß alles aus den letzten Neupflasterungen gewonnenes Pflastermaterial zur Verwendung gelangen kann. Die Unterhaltung dieser Wegstrecke muß die Stadt übernehmen. Vom Stadtbaurat sind die Kosten der Umplasterung unter Verrechnung des alten Pflastermaterials auf 12000 M. veranschlagt, der Zuschuß der Provinzialverwaltung beläuft sich auf 9614 M., sodas seitens der Stadt noch 2386 M. beigekueert werden müssen, die den für solche Zwecke zur Verfügung gestellten Mitteln entnommen werden sollen. Das zur Pflasterung der Teichstraße benötigte Pflastermaterial ist jedoch zur Zeit in ausreichender Menge nicht vorhanden und müssen deshalb, um die Teichstraße pflastern zu können, voreis Neupflasterungen anderer Straßen vorgenommen werden. Der Magistrat hatte die Baudeputation beauftragt, einen vollständigen Plan über in unserer Stadt noch vorzunehmende Neupflasterungen auszuarbeiten und soll an der Hand dieser Aufstellung vorgegangen werden. Begonnen werden soll mit der Halleschen Straße (vom Postgebäude bis zum Wabnbergweg, gegenüber der Firma G. W. Jul. Blands u. Co.) und der Hälterstraße (von der Brücke bis zum Altenburger Schulplatz), da sich deren Pflaster am besten für die Teichstraße eignen würde. Die Kosten der ersteren sollen durch die Provinzialrente bestritten werden, während bezüglich der letzteren Straße die Genehmigung des Königl. Regierungspräsidenten zur Entnahme der Kosten aus den Ueberflüssen der städtischen Sparkasse eingeholt werden soll, die angeflüß der etwas schwierigen Finanzlage wohl erteilt werden wird. Nachdem Referent die Magistratsvorlage besichtigt hatte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Versammlung in diesem Jahre mit der Bewilligung anderweiter Neupflasterungen verschont bleiben möge. Stadtd. Tzielle gab sein Einverständnis mit den Ausführungen seines Vordrners kund, meinte aber, daß auch die Lindenstraße und große Ritterstraße

einer Neupflasterung dringend bedürfen. Oberbürgermeister Reinefarth teilte darauf mit, daß der Versammlung später eine Vorlage über noch auszuführende Neupflasterungen mit Vorschlägen über die Entnahme der Mittel hierzu zugehen wird. Nachdem Stadtd. Teichmann noch das schöne Pflaster der Unteraltenburg als vordringlich geeignet für die Teichstraße empfohlen und Oberbürgermeister Reinefarth hierauf erwidert hatte, wurde die Magistratsvorlage fast einstimmig angenommen.

3) Entlastung der Rechnung der Armenkasse pro 1901. Referent Stadtd. Tzielle. Die Rechnung ist geprüft und die gezogenen Erinnerungen haben ihre Geltung gefunden. Die Entnahme bezifferte sich auf 11326 M., die Ausgabe auf 18845,37 M., mithin mußte ein Zuschuß in Höhe von 7519,77 M. aus der Kämmereikasse erfolgen.

4) Bericht der Wahlkommission. Referent Stadtd. Händorf. Bezüglich des Gesuchs der Witwe Fiedler, ihr die Kosten des mit der Stadt geführten und verlorenen Preßsich zurückzuführen, hatte sich der Magistrat ablehnend verhalten müssen, da die Haftpflichtversicherungsgesellschaft, bei der die Stadt versichert ist, sich nicht geneigt erklärte, die Kosten in Höhe von 227 M. aus Versicherungsbeiträgen zu bestritten. Hierbei berichtigten sich jedoch die Hinterbliebenen der F. nicht, sondern richteten ein entsprechendes Gesuch an die Stadtverordnetenversammlung. Seitens der Wahlkommission wird empfohlen, dieses Gesuch unter obigen Umständen abzulehnen. Da sich ferner nach den Feststellungen des Magistrats erwiesen hat, daß ein dringendes Bedürfnis zur Zurückhaltung des Betrages nicht vorhanden ist, wird der Antrag der Wahlkommission angenommen, das Gesuch also abzulehnen.

5) Eröffnung der Baudeputation. Durch Aufschreiben des Stadtd. Schwengler hat sich eine Eröffnung nötig gemacht und wird auf Vorschlag des Vorlesers Stadtd. Stollberg gewählt.

### Vom Vaterländischen Frauenverein für Merseburg-Land

gebü und folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Der seit 3 Jahren bestehende Verein hat als nächstes Ziel seiner Tätigkeit die Hebung und Verbesserung der Krankenpflege in den kleineren Städten und den ländlichen Dörfern des Kreises ins Auge gefaßt und in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens bereits die Anstellung je einer Gemeinderkrankenschwester in Lauchstädt, Eilen, Dürrenberg erreicht.

Diese Schwestern haben im Jahre 1903 eine rege Tätigkeit entfaltet, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergibt. Die Schwester in Lauchstädt flattete in ihrem die 12 Orte Lauchstädt, Schottorf, Großgründorf, Delig a. B., Benkendorf, Solleben, Schlettau, Bändorf, Bischof, Ketzschau, Unterrieschedt und Burgkaden umfassenden Bezirk in einem etwas längeren Zeitraum als dem Jahre 1903 zusammen 1493 Pflegebesuche ab und übernahm 15 ganze und 46 halbe Pflagetage, sowie 10 Nachwachen. — Die Station Dürrenberg, die ebenfalls 12 Orte, nämlich Keufberg, Dürrenberg, Forst, Kleinortau, Kemnig, Wölsau, Gobbula, Belsa, Dasyp, Tollwitz, Kauen und Balbig umfasst, war eine zeitlang unbesetzt. Die dortige Schwester machte 1675 Pflegebesuche, davon 147 bei Kranken und Siedeln. Sie leistete Beihilfe bei 2 Operationen und übernahm 14 Nachwachen. — In Lügen sind zwei Schwestern stationiert. Die erste für 24 ländliche Orte: Stittel, Rippach, Gurbach, Starfibel, Zöllsch, Ruern, Schölen, Thronig, Neudorf, Tollwitz, Hohenlohe, Ragwitz, Rapp, Meynen, Kleinschorlapp, Schlettau, Köden, Leubitz, Großgöbren, Wolfshof, Groß- und Kleingöbren, Rabna und Rigen, die zweite für die Stadt Lügen selbst, die vom dortigen Frauenverein besonders angestellt und unterhalten wird. Auch die Stelle der Landeschwester war eine zeitlang nicht besetzt und wurden von dieser 768 Pflegebesuche, davon 92 bei Kranken und Siedeln gemacht. Beihilfe bei Operationen gewährte sie 4 Mal, an Pflagetagen übernahm sie 32 ganze und 31 halbe und 23 Nachwachen. — Die Stadtschwester flattete 4842 Pflegebesuche, davon 224 bei Kranken und Siedeln ab. Bei 17 Operationen wurde sie zur Beihilfe herangezogen, außerdem übernahm sie 56 Nachwachen.

Diese Zahlen zeigen recht deutlich, welche reiche Arbeit die Schwestern geleistet haben, andererseits aber auch, wie groß das Bedürfnis nach einer sachgemäßen Pflege ist. In der Erkenntnis dieser Tatsache schreibt der Verein auf dem betretenen Wege auch weiter fort; bereits ist seit Beginn dieses Jahres eine vierte Krankenschwester in Lauchstädt stationiert und im Laufe der Zeit folgen hoffentlich noch mehrere. Da dies aber nicht so schnell der hohen Unkosten wegen zu erwarten ist, so sollen einwirken, da wo es angängig und zweckmäßig erscheint, Schränke mit Krankenpflegegeräten zur leichweisen Benutzung auf-



\* (Die Darmkrankheit) ist, wie aus Straßburg gemeldet wird, in der Regel Garantien festgestellt worden. Diese Darmkrankheiten müssen als dienstunfähig erklärt werden.

**Wirtsoberhandlungen.**

— Halle, 26. Februar (Straßammer). Der Schriftleiter Friedrich Kerner aus Nürnberg a. S. hat sich als Heilkräftiger recht niederträchtig benommen. Er ist 31 Jahre alt, verheiratet, Vater von vier Kindern. Zur Last gelegt wurde ihm, in Halle vom Mai bis August 1903, als er hier zur Leibung beim Pfüllier-Regiment Nr. 36, eingesetzt war, ein Dienstmädchen im 101. Wtl. betrogen. Er hatte der Angestellten vorgeliebt, er werde sie heiraten. Aus den Befragungen der Betrogenen ergab sich, daß Kerner, der als Unteroffizier zur Leibung eingesetzt war, unter anderem Bismarck und Delta überreden konnte, das Geld schwandte ihm. Seine Liebesbriefe wimmelten von Beteuerungen und von handverlesenen Schmeicheleien. Das war der Hintermann in einem Briefmädchen mit dem Postfiskus „Eule a. S.“ eine mit mannsfähiger Heißung und unsittlicher Zucht verleierte Karte erhalten hatte. Das arme Mädchen ist außerdem Winter geworden. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Gericht beurteilte den Fall aber freier und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis sowie auf 5 Jahr Gehverbot. Außerdem wurde der Angeklagte in Haft genommen, da wegen der Höhe des Strafmaßes Haftverbot befristet ist. — Beobachtet wird nun noch das Kriegsgericht sich mit Kerner zu beschäftigen haben.

— Halle, 27. Februar (Straßammer). Der Versicherungs-Agent Friedrich Louis Wölffels aus Schenckeburg, 49 Jahre alt, hat wegen Unterschlagung unter Anklage. Er hatte als Agent der Berliner Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“, im vorigen Herbst einlastete Versicherungsbeträge im Betrage von 450 Mk. nicht an die Verwaltung abgeliefert. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und ein Monat als verurteilt erklärt.

— Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht zu Weiden (Hr.) der Regimentskassier Josef Leber aus Hünnebeck bei Altmühl, geboren 1879 in Uysch bei Kempten, der angeklagt war, den Regimentskassier Sander auf der Russischen Fregate in Humberg bei Altmühl am 17. Januar d. J. ermordet zu haben.

— Wegen Soldatenmißhandlung in 38 Fällen und vorläufiger Behandlung in 4 Fällen ist in Breslau ein Unteroffizier vom Leibschützen-Regiment zu 4 Wochen Mittelhaft verurteilt worden.

**Produktenbörse.**

Halle, 29. Februar.  
Weizen 1000 kg Mat 182,75, Juli 184.—, Sept. 182,75 Hl.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortlichkeit.

**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Dahingegangenen, Frau

**Auguste Franke**

jagen wir Allen herzlichen Dank

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Stelle des Küsters und Särgen Leiters an der St. Margit Kirche soll zum 1. April er. anderweit befehrt werden. Geeignete Bewerber wollen sich sofort bei uns melden.

Merseburg, den 29. Februar 1904.  
Der Magistrat

Das **Volkshaus** in der Altenburger Schule ist in dieser Woche ausnahmsweise am

**Donnerstag den 3. März, nachm.**

für Frauen,

am **Freitag den 4. u. Sonnabend den 5. März er., nachm. von 4—9 Uhr**

für Männer geöffnet

Merseburg, den 29. Februar 1904.  
Der Magistrat

**Bekanntmachung**

Die Reinigung des Dorfteiches bei Zeuna soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

**Sonntag den 5. März, nachmittags 3 Uhr,**

im **Gasthose** zu Zeuna anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zeuna, den 1. März 1904  
Der **Gemeinde-Vorsteher.**

Kleine Stube mit Herdchen in der Unterallenberg hoch gerichtet. Offerten u. N 23 an die Exped. d. Bl.

**Weissenfelsstr. 29**

ist eine **Wohnung** der 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mark.

Zwei Logis zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen

— **Wöhrstraße 2**

Eine **ganze Wohn-, Stube, Kammer, Küche, Bodenstube, Stall**, zu 94 Mk. und eine **Familien-Wohnung**, Stube, Kammer, Bodenstube, zu 76 Mk. zu vermieten. Zu erfahren

**Schmalstraße 13.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April bezugsfähig, desgleichen eine Stube an eine Frau oder 2 Knechte von jetzt ab zu vermieten

**Wöhrstraße 3.**

Roggen 1000 kg Mat 142,50, Juli 145.—, Sept. 146.— Hl.  
Hafer 1000 kg Mat 135,25 Juli 138.— Hl.  
Weizen 1000 kg runder loco Mat 116,50 Juli —, — Hl.  
Rübsöl 100 kg Mat 45.—, Okt 47.— Hl.  
Spiritus 70er loco —, — Hl.

Das wintliche Wetter hat den Einfluß der schwächeren amerikanischen Preise — paralisirt. Der Markt eröffnete überhaupt, wurde im Verlaufe aber sehr, als Liverpool bessere Tendenz meldete und nach dem Abgang der letzten Woche mehr Bedenken hervorbrachte. Ausländische Offerten waren unrentabel, inländische Futuristen teilhaftig. Neues Angebot mäßig. Die starke russische Bodenaussfuhr blieb unbedeutend. Hafer, Weizen und Rübsöl behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

**Neueste Nachrichten**

Petersburg, 1. März. Eine der „Russischen Telegraphen-Agentur“ aus Liaojang vom 27. d. M. zugegangene Meldung enthält, daß die Kavallerie der russischen Kronarmee etwa 200 Werst ins Innere Koreas vorgezogenen ist und japanische Vortruppen, die von Pjöngjang kamen, in einem Gefecht geworfen hat, ferner, daß General Kienwitsch Infanterie zur Verstärkung der Kavallerie und der Positionen der Russen in Nord Korea abgelandet hat.

Petersburg, 1. März. Bis zum 20. März sollen in Ostasien in erster Linie 123000 Mann Infanterie, 16000 Kosaken, 5000 Artilleristen, 3000 Mann Genie und 25000 Mann für den Eisenbahndienst bestimmte Truppen konzentriert sein.

Soul, 1. März. Gehern fand ein Zusammenstoß zwischen Russen und Japanern nördlich von Ulsong statt. Einzelheiten fehlen noch.

London 1. März. Von Anfu wir von gestern gemeldet: 15 japanische Kriegsschiffe fanden sich um 10 Uhr vor Port Arthur ein und begannen ein heftiges Bombardement. Drei russische Kreuzer und vier Torpedoboote verließen den Hafen, um das Geschick aufzunehmen. Sie mußten der Uebermacht weichen und in den Hafen zurückkehren. Der Kreuzer „Alfred“ ist im Begriff zu sinken. Der Kreuzer „Nowik“ ist schwer beschädigt, ein Torpedoboot ge-

sunken. Auch der „Retwisan“ ist wieder schwer beschädigt. Die Beschädigung dauerte zwei Stunden. Die japanische Flotte hatte sich in dieser Ordnung zurückgezogen. Russische Artillerie ist nach der Ringenbahn entsandt worden.

London, 1. März. Ein Kampf in Nord-Korea steht unmittelbar bevor. Die Japaner führen eine große Umgebungsarmee bei Pjöngjang aus.

München, 29. Febr. Seit den Kämpfen vom 25. und 26. d. M. haben die Japaner den Angriff auf Port Arthur nicht erneuert.

Wladimiroff, 29. Febr. Die Nachricht, daß die Japaner in der Pobjel-Bucht Truppen gelandet hätten, hat keine Bestätigung gefunden.

Tokio, 1. März. (Ruiter-Meldung) Der koreanische Hof riefte 200000 Yen für das Rote Kreuz-Hospital.

Berlin, 1. März. In Bundesratskreisen nimmt man an, die Vorlage für teilweise Herabsetzung der Börsensteuer werde an den Reichstag so zeitig gelangen, daß die Beratung rechtzeitig mit dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern und der kleinen Finanzreform in der Bundeskommission erfolgen könne.

Antwerpen, 1. März. Der Norddeutsche Lloyd telegraphierte an seinen belgischen Vertreter, daß Kaiser Wilhelm der Hoftrauer wegen seinen Besuch in Belgien auf den Sommer verschoben habe.

Berlin, 1. März. Nach Unterföschung von 10000 Mark ist der 34jährige Srebnien eines belgischen Verlagskaufes, Stahlberg, flüchtig geworden.

Bukarest, 1. März. Tolstois Evangelien, russische Ausgabe, wurden hier wegen der gegen den Krieg gerichteten Tendenz, beschlagnahmt.

Mentone, 1. März. Die auswärts verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger entbehren der Begründung. Der Arzt Krügers erklärt, daß sich Krüger der heilen Gesundheit erfreue.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute abend verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Grosstante, **Fräulein Elise Tissen,** im Alter von 76 Jahren. Merseburg, den 28. Februar 1904.

Für die trauernde Familie: **Klingholz, Verwaltungsgerichts-Direktor.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

**Polytechnisches Institut, Friedberg a. M.**  
I. Gewerbe-Akademie (Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Baumeister.)  
II. Technikum (einstufige Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

**Theatervorstellung**

am **Dienstag den 8. März, abends 8 Uhr, im „Zivoli“**

**In Vertretung.**

Schwanz in 3 Akten von **Heinz Gordon.**

Repetitionsstück vieler Bühnen; in Berlin mit großem Lachfolge gegeben.

**Personen:**

von Nebert, Gutbesitzer  
**Emil Richard** (Königl. Württemberg. Hofchauspianer vom Hoftheater in Stuttgart).  
**Hetty Sanden** (vom Berliner Theater).  
**Maja Gutmar** (vom Heil-Allianz-Theater, Berlin).  
**Adolf Harnack** do. do.  
**Jaques Burg** (vom Berliner Theater).  
**Max Walde** (Kaiserl. Russ. Hofchauspianer).  
**Rudolf Ely** (vom Heil-Allianz-Theater, Berlin).  
**Hermann Stöckl** do. do.  
**Grete Carlsen** (vom Reuen Theater, Berlin).  
Epilettion: **William Löwe** (Helle-Allianz- und Thalia-Theater, Berlin).

Nach jedem Akt findet eine Pause statt.  
Eintrittskarten zu 1 Mark nummeriert und zu 1 Mark unnummeriert sind bei Herrn Kaufmann **Frühner** (Seeb. Weihen), II. Mittelstraße 18, zu haben.

Freundliches Logis an ruhige, bessere Leute zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfahren **Schmalstraße 15**

2 Parteeer-Logis im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfahren

**Preußenstraße 14.**

Verantwortlich Redaktion, Druck und Verlag von **H. H. H. H. H.** in Merseburg.

**Eine kleine Wohnung**

zum 1. April 1904 zu vermieten

**Reumarkt 71.**

**Weisse Mauer 24**

ist zum 1. Juli die erste Etage zu vermieten.

**Gothastraße 31**

ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Geamte Leute ohne Kinder suchen zum 1. Juli d. J. eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer und Küche im Preise von 180 Mk. u. 8 Offerten unter **G A 595** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine am 1. April bezugsbare Wohnung von 4 Zimmern, Küche zu mieten gesucht. Off. Offerten unter **Z 225** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Möblierte Zimmer**

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf 2 u. 3 Wochen **Saunstraße 7.**

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten **Gothastraße 28, 1. Et.**

**Mk. 1000**

auf mündeliche Hypothek bei sofort oder später auszuleihen. Off. Offerten erbeten unter **T 4** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein guter offener

**Kutschwagen**

zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**1 Fäuser Schwein**

neigt zum Verkauf **Sand Nr. 9.**

**2 hochtragende Ziegen**

suchen zum Verkauf. **Albin Franz, Kleinohra.**

**Damm'sche Klavierstühle**

zu kaufen gesucht **Dom 1, 1.**

**Fahrrad**

billig zu verkaufen **Oberbreitstraße 16.**

**Schöner Reispelz**

zu verkaufen. Näheres **Hörs. Hölterstraße 4, 1, 1.**

Wenig gebrauchtes

**Pianino,**

vorzüglich erhalten, mit gelangreichem Ton, sehr preiswert zu verkaufen. Off. unter **N 1440** an die Exped. d. Bl.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteiler,  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 52.

Mittwoch den 2. März.

1904.

Für den Monat März werden noch Bestellungen auf unsern 6 mal wöchentlich erscheinenden

## „Merseburger Correspondent“

von unseren Austrägern zum Preise von 40 Pfz. und von allen Postanstalten zum Preise von 54 Pfz. mit Zustellungsgebühr angenommen. Bei Abholung von unserer Expedition Delgrube 5 oder unserer zahlreichen Filial-Ausgabebestellen in hiesiger Stadt kostet das Abonnement für diesen einen Monat noch 35 Pfz. Bei Einlieferung der Postabonnements-Quittung liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten, ebenso wie durch alle anderen Bezugsstellen, die bis zum 1. März erscheinen den Nummern unseres Blattes gratis. Wir bitten um freundliche Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle des

„Merseburger Correspondent“.

## Zur Lage in Ostasien.

Das allgemeine Misstrauen, welches der russischen Siegesnachricht von Port Arthur entgegengesetzt wurde, war also wohl begründet. Russischerseits selbst fühlte man sich ja bemüht, den Inhalt des ersten Telegramms sukzessive abzumildern. Die volle Wahrheit erfuhr man erst von den Japanern selbst, welche, ohne alle Remorse und in knapper, edel militärischer Form, berichteten, daß der Zweck ihres Unternehmens, die Berräumung der Ausfahrt von Port Arthur, erreicht sei. Die 4 Panzer und die Transportschiffe, welche die Russen vernichtet haben wollten, waren alte, von den Japanern selbst dem Tode geweihte Schiffe, welche mit Brennstoffen und Explosivstoffen beladen, im Hafen untergehen und den russischen Schiffen die Ausfahrt für längere Zeit unmöglich machen sollten. Außerdem legten die Japaner viele Streuminen an derselben Stelle, welche die russischen Fahrzeuge, die den Hafen zu verlassen sich anschickten, zerstören helfen sollten. Es ist nicht ersichtlich, ob die russische Führung diese Vorgänge richtig verstanden hat. Es scheint nicht der Fall zu sein, denn der russische Generalstabschef, General v. Plung, brütete sich die folgenden Tage damit, daß weitere Angriffe der japanischen Flotte ebenfalls abgeschlagen worden, daß die Japaner sich nicht entschlossen hätten, sich nicht mehr in die Nähe des Hafens wagen. Die Japaner werden doch aber gewiß nicht so einfältig sein, selbst in die dem Gegner gelegten Fallen zu gehen, und es ist doch nabeliegend, diesen Angriffen den Zweck beizumessen, die russische Flotte aus ihrem Versteck herauszulocken und an die sie verderbliche Stelle der Hafenausfahrt zu bringen. Darum zogen sich am 25. die japanischen Schlachtschiffe nach durchgeführtem Scheinangriff so rasch wieder zurück. Aber die damit verknüpfte Spekulation erfüllte sich nicht. Die Russen folgten nicht nach, bis jetzt wenigstens nicht. Es trauen dem „Antreiben“ im Perschick-Weerbusen denn doch noch nicht und halten es für geraten, „bei Muttern“ zu bleiben. Nur an einer Stelle wagen sich am 25. Februar drei russische Kreuzer ein kleines Stück auf die hohe See hinaus, kehren aber bald in den inneren Hafen zurück. So stellt sich jetzt die Situation bei Port Arthur dar. Bis zum Morgen vom 23. zum 24. Februar hätte die dort eingepferchte russische Flotte vielleicht noch herausgefunden; seitdem wagt sie es aber nicht mehr. Der Hafen ist fast ganz blockiert durch die gesunkenen japanischen Schiffe und durch die gelegten Streuminen. Blockiert war er freilich auch schon vorher genügend durch die die



dieser Diversität habe sich die Verwaltung des russischen Hafens Wladimiroff scheinlich nach Süd-Osten zurückgezogen, um nicht abgegriffen zu werden. Der große Kriegssplan der Japaner ist, wenn sich diese Nachricht bestätigt, der: von 3 Punkten aus konzentrisch in das Zentrum der Mandchurerei vorzudringen und zwar vom Pottschelbusen aus westwärts, von Korea aus nordwärts und von der Halbinsel Liaoning, wo Port Arthur liegt, aus nordostwärts. Des letzteren, dritten Landungspunktes haben sich die Japaner freilich noch nicht bemächtigt; ihr zu gewinnen, mühen sie sich jedoch seit dem 23. Februar ab. Von Port Arthur sind deshalb noch weitere wichtige Nachrichten in allerhöchster Zeit zu erwarten, denen man mit größter Spannung entgegensehen darf. Es gewinnt immermehr den Anschein, als ob es auch bezüglich der russischen Landmacht in der Mandchurerei noch sehr im Argen liege und als wenn die Japaner, denen gegenüber, die ebenso leichtes Spiel zu erwarten haben, als wie gegenüber der russischen Flotte.

## Rußland und Japan.

Den Hauptangriff der Japaner auf Port Arthur erwarten die Russen in allerhöchster Zeit. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Liaoning vom 29. Februar: In Rußschwang lebende Ausländer teilen mit, daß die japanische Flotte Befehl erhielt, am 1. März unbedingt Port Arthur zu kürmen und zu nehmen.

Die Lage der Russen in Port Arthur ist wenig beneidenswert. In englischen Blättern ist bereits davon die Rede, daß Port Arthur von der Landseite durch die Japaner abgeschlossen ist. Eine Bekräftigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor, doch läßt ein Tagesbefehl, den der Kommandant von Port Arthur, General Stössel, am Sonnabend erlassen hat, deutlich erkennen, daß die Russen in Port Arthur beschränkt, vom Lande her abgegriffen zu werden.

Kommandant Stössel erinnert in seinem Tagesbefehl die Verteidiger der Festung und des besetzten Rayons und die Bevölkerung daran, daß die Japaner die Besitzergreifung Port Arthurs für eine Frage der nationalen Ehre hielten. Aus den

hartnäckigen Angriffen der Japaner und der Beschließung der Festung und der verschiedenen Dichten folgerte er, daß der Feind beabsichtige, auf der Halbinsel zu landen und den Versuch machen werde, von der Festung Besitz zu ergreifen und im Falle eines Mißerfolgs die Eisenbahn zu zerstören. Der Feind irre sich aber. Unsere Truppen, heißt es weiter in dem Tagesbefehl, wissen und der Bevölkerung tue ich kund, daß wir nicht weichen werden. Wir müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich, der Kommandant, niemals Befehl zum Weichen geben werde. Ich richte darauf die Aufmerksamkeit der weniger Mutigen und fordere alle auf, sich durchbringen zu lassen von der Ueberzeugung, daß es notwendig ist, bis auf den Tod zu kämpfen. Wer ohne zu kämpfen fortgeht, wird sich nicht retten. Es gibt keinen Ausweg, auf drei Seiten ist das Meer und auf der vierten wird der Feind sein. Es bleibt nur übrig zu kämpfen.

Wladimiroff ist nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ aus Galabate seit Donnerstag voriger Woche von den Japanern blockiert.

Auf Korea haben zwischen Russen und Japanern in den letzten Tagen einzelne Zusammenstöße stattgefunden.

Der russische General Plung meldet vom Sonntag aus Port Arthur: Unsere britischen Truppen sind in Korea eingerückt. Die koreanische Bevölkerung verhält sich gegen uns freundlich.

Nach dem „Courrier de l'Extrême“ sind auf Korea 60 000 Japaner in Ghan zusammengezogen, welche beabsichtigen, in die Mandchurerei einzudringen.

Zu den jüngsten Kämpfen vor Port Arthur wird noch russisch-offiziell gemeldet, daß in der Nacht zum 26. Februar ein japanisches Torpedoboot in die Luft gesprengt und ein anderes versenkt wurde. Den Rumpf des letzteren spülten die Fluten an das Ufer. Am Abend vom 26. Febr. nahmen auf feindlicher Seite 6 Panzerschiffe, 6 gepanzerte Kreuzer, 4 andere Kreuzer, 2 Aviso und außerdem Torpedobooten teil. Die Schiffe bildeten sich in gesonderten Abteilungen und griffen die russischen Kreuzer, die Forts und 2 Torpedobooten fast gleichzeitig an.

Ueber den Zustand der drei russischen Kriegsschiffe, die bei dem ersten Angriff der Japaner auf Port Arthur beschädigt worden sind, meldet „Reuters Bureau“ aus Rußschwang: Der fremde Ingenieur, der den Auftrag hat, den Panzer „Retwisan“ wieder flott zu machen, hat jede Hoffnung auf Erfolg aufgegeben. Das Stück, welches eingesetzt war, um den von dem Torpedo gerissenen Leck zu stopfen, hat nicht gehalten. Der Kreuzer „Nowik“ ist wieder ausgebessert; der Kreuzer „Pallada“ befindet sich im Trockendock.

Ueber den Untergang eines japanischen Kanonenbootes wird der „St. James Gazette“ aus Tschifu telegraphisch, ein japanisches Kanonenboot, das bei Port Arthur schwer beschädigt war, dampfte am Freitag nach Tschifu, ging aber unter, ehe es den Hafen erreichen konnte. Sieben Matrosen und ein Offizier langten in Tschifu an.

Zur Reparatur sind, wie in Tschifu verlautet, zwei japanische Kriegsschiffe nach Sasebo gegangen. Nach russischen Quellen wurden das japanische Panzerschiff Jashima und die Kreuzer Otsama und Tokima beschädigt und nach Nagasaki bugliert.

„Mandschur“ soll entwaffnet werden. „Reuters Bureau“ meldet aus Schanghai, sämtliche interessierten Mächte sollen übereingekommen sein, den Kreuzer „Mandschur“ zu entwaffnen und die Mannschaft nach Peking zu bringen, um sie dort so lange zu behalten, bis der Krieg beendet sein wird.

Die Schienenlegung auf dem Gise des Baikalsees, die vom Ost- und vom Westufer her